



Pfalzbrief
02 | 23

Rückenwind

Gemeinsame Werte bringen uns vorwärts

Liebe Leserin und lieber Leser

Ihr kennt das Gefühl, mit dem Velo auf einer Landstrasse unterwegs zu sein, vorwärtsgetrieben von einem kräftigen Rückenwind. Diese Leichtigkeit beflügelt. Etwas Ähnliches möchte die Kampagne «Rückenwind» in der Verwaltung zum Ausdruck bringen.

Wir stehen vor grossen Veränderungen. Ein erster Schritt, diese mit Rückenwind-Gefühl zu bewältigen, ist unser neuer Wertekompass, unsere Basis zu einer neuen Unternehmenskultur, die etwa in der neuen Du-Kultur zum Ausdruck kommt. Ihr könnt in diesem Pfalzbrief lesen, wie Wertekompass und Du bei den Mitarbeitenden ankommen. «Ich empfinde das Du auf allen Hierachiestufen als tolle Wertschätzung und Stärkung des Miteinanders», schreibt eine Mitarbeiterin.

Es kommt bei der täglichen Arbeit tatsächlich darauf an, wie wir miteinander umgehen – und damit auch, wie wir miteinander reden. Ein besonderes Gespür fürs Reden hat Eva Stieger. Sie arbeitete 22 Jahre lang als Telefonistin in der Telefonzentrale, seit Kurzem ist sie pensioniert. Man könnte glauben, wer so lange am Telefon arbeitete, hat sicher gelernt, gut zu reden. Eva Stieger sieht das subtiler. «Ich habe vor allem gelernt, gut zuzuhören.»

Besonders ans Herz legen möchte ich euch das Interview mit Regierungsrat Fredy Fässler. Fredy hat sich nach seinem schweren Unfall im vergangenen Oktober zurückgekämpft. Im Interview gibt er preis, wie hart ihn dieser Unfall im Innersten getroffen hat. Er erzählt aber auch, wie gross die Anteilnahme in der Verwaltung und in der Bevölkerung war.

Viel Spass beim Lesen.

Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei

Herausgeberin
Kommunikation Staatskanzlei

Adresse der Redaktion
Redaktion Pfalzbrief, Staatskanzlei,
Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen,
Telefon 058 229 32 64, pfalzbrief@sg.ch

Konzept und Gestaltung
Kernbrand AG, St.Gallen

Druck
Cavelti AG, Gossau

06



- 04 «Das Du macht vieles einfacher»
- 06 Was ihr zum neuen Wertekompass denkt

Schön, dass du wieder da bist	10
Eva Stieger, die Stimme des Kantons	14
Bürogeschichten: Pascal Spindler lebt für Prozesse	16
Wenn der Vater fehlt	18
Windkraft im Gegenwind	20
Einblicke – das Theater St.Gallen und seine Geschichte	22
Was macht eigentlich ... Gabriela Küpfer	26
Das letzte Wort	32



14



Pfalzbrief digital

Lesen Sie den Pfalzbrief
auch online unter
pfalzbrief.ch

«Diese Kampagne ist sehr wichtig»

Die Rückenwind-Kampagne und der neue Wertekompass wollen uns vorwärtsbringen. «Ein Effort zur richtigen Zeit», sagt Regierungsrat **Marc Mächler**.

Marc, welche Reaktionen hattest du auf die Einführung der Du-Kultur in der Verwaltung? Wirst du jetzt geduzt?

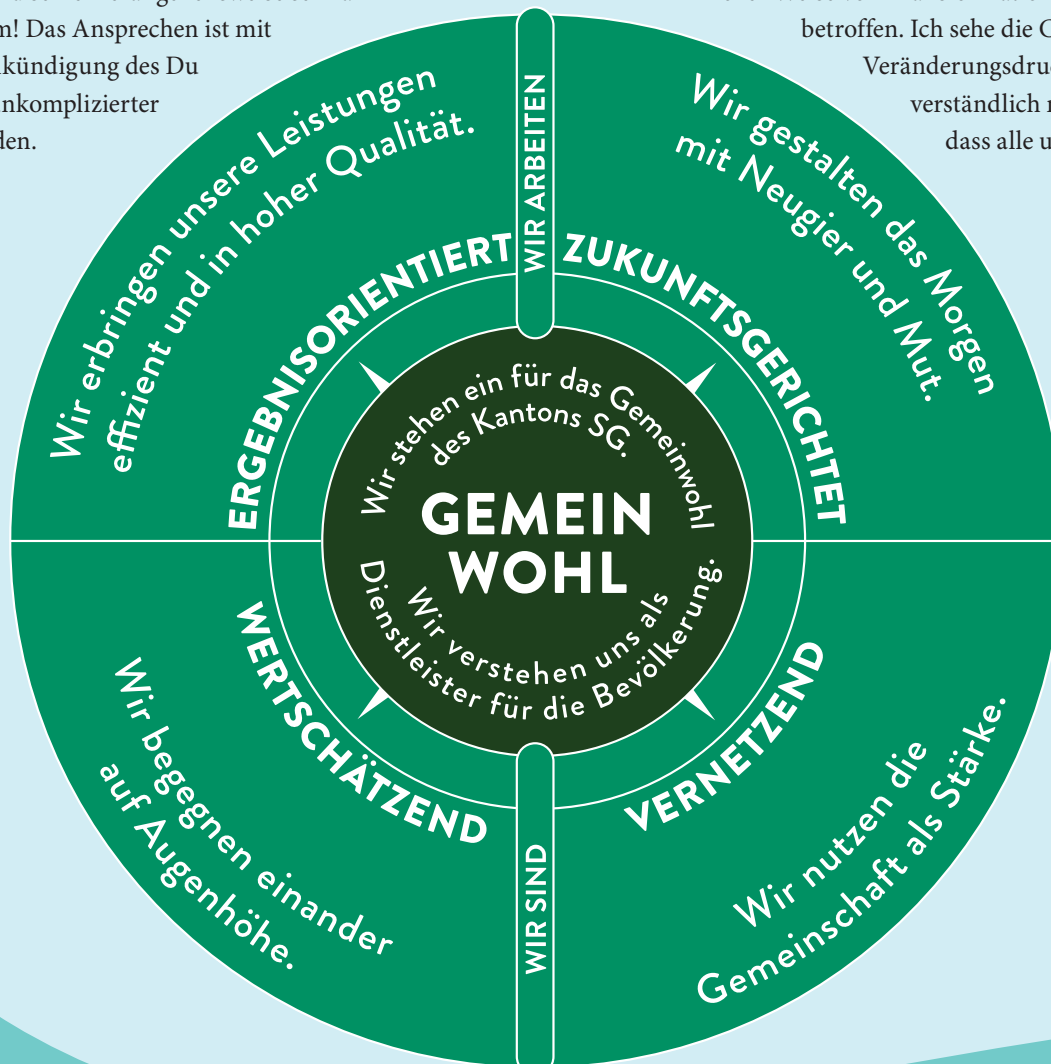
Es gab verschiedenste Situationen und alle waren positiv. Ein witziges Beispiel: Ich sehe im Zug ab Uzwil oft einen Mitarbeitenden aus dem Bildungsdepartement. Bisher haben wir uns bei unseren Treffen immer gesiezt. Nach der Ankündigung der Du-Kultur hat mein Gegenüber mich direkt angesprochen: «Ach, ab heute können wir uns offenbar duzen, oder?». Ich stimmte ihm natürlich sofort zu und fand seine Herangehensweise sehr angenehm! Das Ansprechen ist mit der Ankündigung des Du noch unkomplizierter geworden.

Gab es auch kritische Rückmeldungen?

Im Vorfeld habe ich von Einzelnen gehört, dass sie es nicht begrüsst. Im Nachgang zur Einführung ist mir jedoch nichts bekannt.

Welchen Stellenwert hat für dich die Rückenwind-Kampagne?

Die öffentliche Hand steht derzeit vor sehr vielen Herausforderungen. Viele kantonale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darum in ganz unterschiedlicher Weise von Transformationsprojekten betroffen. Ich sehe die Chancen dieses Veränderungsdruckes und selbstverständlich möchte ich, dass alle unsere Projekte



erfolgreich sein werden. Damit sie Erfolg haben, müssen sie aber von den Menschen mitgetragen werden. Ich bin der Ansicht, dass die Kommunikation ein zentraler Schlüsselfaktor für den Erfolg ist. Die Rückenwind-Kampagne will genau dies erreichen. Die Mitarbeitenden sollen wissen, welche Ziele die Veränderungen haben und was sie für sie bedeuten. Rückenwind will zudem aufzeigen, wie wir die Mitarbeitenden in der Veränderung begleiten und befähigen wollen. Die Kampagne soll unsere Mitarbeitenden in der Transformation stärken, sie hat für mich somit einen hohen Stellenwert.

Hattest du schon Reaktionen von Mitarbeitenden auf Rückenwind?

Ich stelle fest, dass mir der Begriff Rückenwind seit der Lancierung des Projekts überall über den Weg läuft. Vor allem wenn es darum geht, Neuerungen voranzutreiben, höre ich immer wieder, wie wichtig es sei, dass wir die Menschen mit ins Boot nehmen. Die nautischen Sprachelemente scheinen derzeit die Projektlandschaft geradezu zu kapern. Aus der Kombination von Rückenwind und dem bereits lancierten Wertekompass entstanden zudem einige neue Ideen, wie man Transformations- und Change-Projekte voranbringen kann. All dies zeigt mir, dass viele von uns den Rückenwind proaktiv suchen.

Wieso kommt der Rückenwind gerade jetzt?

Mich freut es, dass wir die Rückenwind-Kampagne rechtzeitig für die Lancierung der neuen HR-Strategie und die Einführung des neuen Arbeitsplatzes aufgleisen konnten. Mit der Einführung des Wertekompasses und dem Start des Projekts DRIVE wird jetzt nämlich das wichtige Zusammenspiel der Bereiche «Mensch & Organisation» und «Infrastruktur & Technik» direkt spürbar. Wir wollen mit der Einführung der neuen Microsoft Apps wie etwa MS Teams und M365 in der ganzen Verwaltung nicht einfach nur eine nächste Tool-Generation freischalten. Wir wollen die Chance nutzen, unsere Arbeitsweisen neu zu gestalten. Ich weiss, wir arbeiten durchaus schon gut zusammen. Wir wollen unser bestehendes Potenzial aber noch besser abrufen können und noch stärker über unsere Bereichsgrenzen hinweg zusammenarbeiten können. Der Wertekompass ist uns hierfür

ein wichtiges Fundament. Bereits seine partizipative Ausarbeitung zeigte eindrücklich: Unsere Mitarbeitenden wollen sich einbringen, sie wollen ihr Wissen teilen und sie wollen voneinander lernen.

Wie bewältigst du persönlich diese anspruchsvolle Zeit?

Optimale Zusammenarbeit funktioniert nur, wenn wir uns generell mit einer offenen Haltung begegnen. Dabei sind kritische Inputs durchaus erwünscht. Wir sollten uns aber nicht zu lange gegenseitig auf den Füssen stehen. Die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass wir in der Kantonsverwaltung sehr viele ausserordentliche Herausforderungen bewältigen können, wenn wir unsere Kräfte bündeln. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die Möglichkeiten des Wandels sehen und nicht zu viel Energie dafür investieren, diesen zu verhindern. Letztlich ist dies Energieverschwendung. Wir verwenden unsere gemeinsamen Kräfte besser in die proaktive Gestaltung unserer Zukunft. Der persönliche Austausch mit den Menschen und das tagtägliche Ringen nach gemeinsamen Lösungen bereitet mir grosse Freude.

Am Kadertag konnten sich die Teilnehmenden einen der Hauptbegriffe des Wertekompasses an die Jacke oder das Hemd heften – welchen Wert hast du gewählt?

Auch wenn mir alle vier Hauptwerte wichtig sind, als Finanzchef liegt mir die Ergebnisorientierung besonders am Herzen. Ich will mich dafür einsetzen, dass der Mitteleinsatz im Kanton effizient und effektiv ist.

*Karin Wittmer
stv. Generalsekretärin
Finanzdepartement*

Weitere Informationen:
<https://rueckenwind-sg.ch>



Das denkt ihr zum neuen Wertekompass



Der Werte-Start fiel auf und ist bei mir gut angekommen! Das Werteschiff segelt nun bei mir in Sichtdistanz. Je nach (Rücken-)Windlage bewegt es sich frisch, frei und ganz selbstständig durchs Büro. Schön ist, dass nicht nur Segel, sondern mit dem «Du» auch ein direkt wirksames Zeichen gesetzt wurde. Ich werde mich engagieren, dass die damit verbundenen Erwartungen – wie Zusammengehörigkeit, Abbau von Distanz, Hemmschwellen und Formalitäten – gelebt werden und es freut mich, den aufgezeigten Werten auch in meinem Arbeitsalltag Raum zu geben. Die Werte sollen sichtbar und spürbar bleiben. So bin ich gespannt auf die weiteren angekündigten «Wertezeichen». Besonders das Mittagessen-Bingo finde ich eine klasse Idee! Solche Werte lasse ich mir gerne schmecken.

Simon Appenzeller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt für Volksschule, Bildungsdepartement



In Zeiten der Veränderung ist es wichtig, nicht stehen zu bleiben. Der Wertekompass beschreibt auf vielfältige Art, was wir darunter verstehen, wie wir in die Zukunft schreiten und miteinander umgehen wollen.

Mir gefallen die kreative Idee von «Rückenwind» in Form eines Papierschiffs und der originelle Aufbau der Webseite mit dem Kompass sehr gut. Die Symbolik, dass sich ein Segelschiff nur dank des Kapitäns und seines eingespielten Teams auf die Reise machen kann und auch bei Windstille oder Gegenwind seine Ziele erreicht, motiviert und macht Stolz, Teil der Besatzung zu sein. Über das Du auf allen Hierarchiestufen war ich anfangs etwas überrascht, empfinde es aber als tolle Wertschätzung und Stärkung des Miteinanders, ohne den gegenseitigen Respekt zu verlieren. Zusammen in der Verwaltung leisten wir Grosses – ich freue mich auf eine spannende, gemeinsame Zukunft!

Melanie Lenherr, Mitarbeiterin Parlamentsdienste, Staatskanzlei

Ehrgeiz

Pragmatismus

Kritikfähigkeit

innovationsfreudig

Austausch

interdisziplinär

Vielfalt



Am Wertekompass gefällt mir sehr gut, dass er partizipativ erarbeitet wurde. Da wir uns in der täglichen Arbeit grundsätzlich bereits bisher intuitiv an diesen Werten orientiert haben, bewirkt der Wertekompass in erster Linie eine Reflexion der eigenen Haltung und die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses. Schlussendlich sitzen wir alle im gleichen Papier-Schiffchen und möchten sowohl bei Rückenwind als auch bei Gegenwind miteinander vorwärtskommen. Die Du-Kultur ist für mich die logische Konsequenz des neuen Wertekompasses und wird die vernetzende und wertschätzende Zusammenarbeit noch weiter stärken. Die Ausweitung des «Duzis» auf Mitarbeitende ausserhalb des eigenen Departementes ist zu Beginn noch etwas ungewohnt, wird in einigen Wochen aber sicherlich schon selbstverständlich sein.

Raphael Wälter, Amt für Soziales,
Departement des Innern



Als ich eines Montagmorgens die E-Mail zum neuen Wertekompass gelesen habe, war ich positiv überrascht. Ich finde es schön, dass das Bewusstsein über die Wichtigkeit einer tief verankerten und aktiv gelebten Unternehmenskultur in der Verwaltung vorhanden ist. Meiner Meinung nach kann eine wertschätzende und engagierte Zusammenarbeit viele neue Möglichkeiten, Sichtweisen und Lösungen generieren, die uns im Arbeitsalltag unterstützen. Als wichtig erachte ich in diesem Zusammenhang, dass der Wertekompass auch in Zukunft in der Kommunikation aktiv aufgegriffen und nicht direkt nach der Publikation zu den Akten gelegt wird.

Die Einführung der Du-Kultur finde ich super, weil es die Kommunikation vereinfacht und künstlich aufgebaute Hürden beseitigt. Ein respektvoller Umgang miteinander ist jedoch weder vom Du noch vom Sie abhängig.

Lara Eberhard, Fachspezialistin Finanzen,
Generalsekretariat Volkswirtschafts-
departement

Verbindlichkeit

Teamgeist

Entwicklungswille



Pfiffig kommt der Wertekompass daher! Zukunftsgewandt. Der Kanton St.Gallen überrascht positiv. Ansprechend die äussere Form: das Segelboot und das Motto «Rückenwind». Das ist stimmig. Innovativ. Wir, die wir für den Kanton tätig sind, tun dies aus Überzeugung. Der Kompass macht unsere Orientierung an Werten plastisch. Denn der Sinn unserer Arbeit erschöpft sich eben nicht bloss darin, Geld zu verdienen. Wir ziehen unsere Motivation aus dem lohnenden Beitrag für das Gemeinwohl. Als Staatsanwaltschaft können wir im Kleinen ein Stück Gerechtigkeit herstellen. Wir handeln ergebnisorientiert. Agieren wir mit anderen Partnern vernetzt, entsteht Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft. Das ist der spürbare Mehrwert, den wir schaffen. Wenn der Kanton eine wertschätzende Haltung proklamiert, dann sollte dies keine Einbahnstrasse sein. Die Zukunftsfähigkeit als moderner Arbeitgeber zeichnet sich auch dadurch aus, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird. Diese Wertschätzung verlangt nach jahrelangem Reallohnverlust endlich Taten. Nur so bleibt der Wertekompass glaubhaft.

Übrigens, das «Du» führt dazu, dass die Sache im Vordergrund steht. So orientieren wir uns am Ergebnis. Richtig so!

Peter Straub, Leitender Staatsanwalt

Umsetzungsstark

Austauschbereitschaft

Effizienz

**Augenhöhe
Inklusion**



Ich arbeite seit Anfang April beim Kanton. Ich finde, der neue Wertekompass ist ein gutes Instrument und er sollte vom ersten Arbeitstag an fixer Bestandteil bei der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden sein. So kann sich der Wertekompass mit der Zeit verankern. Aussagen wie «Wir arbeiten zukunftsgerichtet und ergebnisorientiert» sowie «Wir sind vernetzt und wertschätzend» drücken eine Haltung aus. Solche Werte entsprechen dem «Design-Thinking-Prinzip» und dem agilen Projektmanagement. Beides habe ich bei früheren Tätigkeiten kennengelernt.

Auch das «Du» ist mir von einer anderen Stelle in einem international agierenden Unternehmen vertraut. Das Duzen vom Portier bis zum Inhaber und CEO war Teil der Firmenkultur. Ich habe mich gefreut, dieser Kultur hier wieder zu begegnen. Das Motto «Rückenwind» signalisiert, dass der Kanton Grenzen, Hierarchien und Prozesse transparenter machen will. Dieser innovative Ansatz lässt die Verwaltung nicht nur für junge Menschen zeitgemäss erscheinen.

**Asyl Sari, Projektleiterin/-entwicklerin Hochbauamt,
Bau- und Umweltdepartement**



Kompass und Rückenwind? Als Paddler im Seekajak ist mir beides vertraut. Aber Gegenwind ist mir lieber als Rückenwind, weil er zuverlässiger ist. So sehe ich, wie das Wetter und die Wellen auf mich zukommen. Ich kann meine Kräfte besser einteilen, damit sie auch für den sicheren Rückweg reichen. In Ufernähe ist der Wind immer schwächer. Erst auf dem offenen Wasser nimmt er so richtig Fahrt auf. Wird der Rückenwind zu stark, treibt er mich ab oder an ungewollte Orte. Für eine Kurskorrektur hilft mir der Kompass, das Ufer wieder zu finden. Nutze ich den Rückenwind hingegen geschickt aus, erhöht sich die Geschwindigkeit ohne weitere Anstrengung und das kann den Spass am Paddeln definitiv steigern – möge dies dem neuen Wertekompass mit moderatem Rückenwind im Arbeitsalltag ebenso gelingen.

Hansjörg Looser, Leiter E-Health,
Gesundheitsdepartement

Professionalität
Fokus
Vertrauen



Auf den ersten Blick wirkte der Wertekompass auf mich sehr überschaubar. Auf den zweiten Blick steckt hinter den Schlagwörtern doch vielmehr. Es lohnt sich, diese nochmals in Erinnerung zu rufen und bewusst zu leben. Im Moment fehlen mir noch die konkreten Auswirkungen, welche jedoch in absehbarer Zeit sicht- und spürbar werden sollten.

Die Du-Kultur ist bei uns im Steueramt bereits verankert, die Ausweitung auf die ganze Verwaltung begrüsse ich daher sehr. Aus meiner Sicht fehlt nun noch ein Foto aller Mitarbeitenden im Skype. So hätten wir ein Gesicht vor Augen und könnten uns bei einem zufälligen Treffen auf der Strasse auch wiedererkennen.

Der Wertekompass hat mich auf die Idee gebracht, auf unserem Teamausflug bei einem anderen Amt vorbeizuschauen. Ich freue mich sehr auf diese Horizont-erweiterung!

Marco Trost, Steueramt, Finanzdepartement

engagiert
Qualitätsanspruch

«Schön, dass Du
wieder da bist»





Foto: Thomas Hary

Regierungsrat Fredy Fässler ist zurück. Hinter ihm liegt eine Zeit voller Zweifel und Ungewissheit, aber auch voller berührender Momente.

Fredy, du bist seit Mitte März wieder im Amt und hast im Mai auch das Regierungspräsidium wieder übernommen. Wie geht es dir?

Es geht mir gut. Der Heilungsprozess verläuft optimal und überdurchschnittlich schnell. Ich war nach dem Unfall Anfang Oktober rund einen Monat im Spital. Die anschliessende Reha hat mich dann mit grossen Schritten vorwärtsgebracht. Der schnelle Genesungsprozess hat aber auch eine tückische Seite. Die Ärzte haben mich gewarnt, vorsichtig zu bleiben. Menschen, die nach einem schweren Schädel-Hirn-Trauma zu schnell Fortschritte machen, neigen dazu, sich zu überfordern und dann einen Rückschlag zu erleiden. Deshalb bin ich den Wiedereinstieg behutsam angegangen.

Du hattest Ende Mai während einer Regierungssitzung einen epileptischen Anfall. Gibt es einen Zusammenhang zum Unfall?

Das könnte schon sein. Hirnzellen wachsen nach einer Verletzung nicht mehr nach. Das menschliche Gehirn hat aber die Fähigkeit, seine Funktionen nach einer solchen Verletzung in unversehrte Regionen zu verteilen, es bleibt so funktionsfähig. Zum andern bilden sich nach einer schweren Verletzung Narben am Hirngewebe. Diese Narben können dann epileptische Anfälle auslösen, das weiss man.

Beeinträchtigt das nicht deine Arbeit?

Diese Anfälle können medikamentös behandelt und zum Verschwinden gebracht werden. Es braucht gemäss meinen Ärzten etwas Zeit, die Dosierung der Medikamente auszutarieren. Ich bin aber zuversichtlich, dass ich meine Arbeit wie gewohnt erledigen kann.

Der Unfall war sehr heftig.

Ja, zu Beginn war ich in einer lebensbedrohlichen Situation, ich hatte beim Sturz einen schweren Schädelbruch und eine schwere Hirnverletzung erlitten. Ich kann mich weder an den Unfall noch an die vier Wochen im Spital erinnern, meine Erinnerung setzt erst in der Zeit der Reha wieder ein. Es ist auch nicht klar, weshalb ich an jenem Donnerstag plötzlich ohnmächtig wurde und dann bewusstlos auf den Hinterkopf gestürzt bin. Ich bin auf Herz und Nieren getestet worden, bis jetzt fehlt aber die Erklärung für jene plötzliche Ohnmacht.

Die Anteilnahme in der Bevölkerung war spürbar. Wie hast du das empfunden?

Ich habe das auch so wahrgenommen. Ich habe Zuschriften aus der ganzen Schweiz erhalten, phasenweise war es täglich eine ganze Beige. Die Anteilnahme war wirklich sehr gross, ich habe sehr viel Unterstützung und viele gute Wünsche erhalten. Zu Beginn hatte ich Angst, dass mein Unfall politisch ausgenützt werden könnte, etwa mit Rücktrittsforderungen. Nichts dergleichen geschah. Auch die Medien haben sich sehr zurückgehalten. Am meisten gefreut hat mich, dass die Menschen auch meine Familie miteinbezogen haben. Meine Frau bekam oft Blumen nach Hause geschickt.

Wie wurdest du empfangen, als du im März zur Arbeit zurückgekommen bist?

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mir sehr viel Freude und Wohlwollen entgegengebracht, dass ich zurück bin, es gab viele Mails und ebenso viele Blumen. Es war aber auch die Erleichterung spürbar, dass der Chef jetzt wieder da ist und damit der direkte und unmittelbare Kanal in die Regierung.

Wie begegnen dir die Mitarbeitenden im Lift? Sprechen sie dich an?

Ja, sogar oft, sei es im Gang draussen, auf der Treppe, im Lift. Meine Regierungskolleginnen und -kollegen hatten während der schwierigen Zeit mit mir gelitten, das weiss ich. Aber auch die Mitarbeitenden. Das wird jetzt in den spontanen Begegnungen offensichtlich. Die Leute in der Verwaltung kommen jetzt viel spontaner auf mich zu und fragen, wie es mir geht.

«Viele Bürgerinnen und Bürger fühlen offensichtlich mit einem mit, und sie haben auch das Bedürfnis, das zu zeigen.»

Und wie ist das draussen auf der Strasse?

Da ist es ganz ähnlich. Ich werde jetzt häufiger angesprochen von Leuten, die ich gar nicht kenne. Es ist schon speziell, wenn wildfremde Personen auf einen zukommen. Ein Mann hat mir einmal über die Strasse hinweg zugewinkt und gerufen «Schön, dass es Ihnen wieder besser geht!» Mich hat das insgesamt sehr überrascht und auch berührt. Die Leute waren vorher verhaltener, jetzt sind sie persönlicher. Viele Bürgerinnen und Bürger fühlen offensichtlich mit einem mit, und sie haben auch das Bedürfnis, das zu zeigen.

Ist das nicht auch lästig?

Bis jetzt nicht. Solche Reaktionen freuen mich, ich fühle mich unterstützt. Das gilt auch für die Politikerinnen und Politiker. Parteigrenzen und dergleichen spielen in einer menschlich schwierigen Situation offensichtlich keine Rolle. Mich hat diese Empathie auch innerhalb des politischen Systems positiv überrascht, unser System funktioniert gut.

Abgesehen von aussergewöhnlichen Situationen: Sind Bürgerinnen und Bürger nicht eher scheu, wenn sie einem Regierungsrat oder einer Regierungsrätin begegnen?

Natürlich ist eine gewisse Scheu spürbar. Aber das hat sich in den vergangenen Jahren verändert, die Begegnungen sind generell offener und lockerer geworden. Ich glaube, dass es die Bürgerinnen und Bürger sehr schätzen, wenn man zu ihnen geht, etwa im Rahmen von öffentlichen Anlässen oder Ausstellungen und dergleichen. Das ist ein Zeichen der Wertschätzung, das Regierungsmitglieder der Bevölkerung geben können, und es wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch als solches wahrgenommen.

Dein Leben hat sich mit dem Unfall von einem Moment auf den andern grundlegend verändert. Wie steckt man das weg?

Ich war nicht vorbereitet auf einen solchen Schlag. Am Anfang war es sehr schlimm. Ich habe gemerkt, dass nichts mehr geht. Meine Arbeit war weg, es war unklar, ob ich je wieder als Regierungsrat arbeiten kann. Damit war ich als Person im Innersten angegriffen, weil mein Fundament angeknackst war. Ich wusste zu Beginn nicht, wie ich das wegstecken sollte. Ich fragte mich: Wieso ich? Warum ist das passiert? Was jetzt? Muss ich mich von Grund auf neu erfinden? Ich war vollkommen unvorbereitet.

«Der Heilungsprozess verlief dann so gut, dass ich mir irgendwann sagen konnte: Hey, eigentlich habe ich riesiges Glück gehabt.»

Wie kommt man da wieder raus?

Ich habe in der Reha grosse Unterstützung erhalten. Irgendwann merkte ich: Es muss nötigenfalls auch ein Leben ohne Amt geben. Der Heilungsprozess verlief dann so gut, dass ich mir irgendwann sagen konnte: Hey, eigentlich habe ich riesiges Glück gehabt. Diese Einsicht hat mir geholfen, meine Situation zu akzeptieren. Von da an konnte ich wieder nach vorne schauen.

Und was war das Schlimmste?

Zu realisieren, dass ich schwer verletzt bin und dass ich möglicherweise knapp am Tod vorbeigegangen bin. Realisieren müssen, dass ich möglicherweise nie wieder das machen kann, was für mich das Zentralste war: Mitglied der Regierung sein. Ebenfalls sehr schlimm war, realisieren zu müssen, dass ich bei einem schlechten Heilungsverlauf ein Pflegefall werden könnte.

Nun bist du zurück. Was machst du 2024 und danach?

Ich gehe Ende Mai 2024 in Pension, das habe ich schon früher bekannt gegeben. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich nach meiner Pensionierung wieder als Anwalt arbeite. Und ich nehme bis zu meiner Pensionierung sicher kein Amt für die Zeit danach an. Irgendetwas kommt dann aber schon. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich am Morgen einfach aufstehe, Kaffee trinke und die Zeitung lese.

Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei



Die Stimme des Kantons

Sie hat über eine halbe Million Mal das Telefon für den Kanton St.Gallen abgenommen, nun ist **Eva Stieger** in Pension. Gehört und erlebt hat sie so manches.

«Staatsverwaltung Kanton St.Gallen, mein Name ist Stieger.» – Diese Begrüssung haben viele, wirklich sehr viele Leute gehört, wenn sie die Hauptnummer der kantonalen Verwaltung gewählt haben. 22 Jahre zu einem Pensum von durchschnittlich 65 Prozent und täglich rund 250 Anrufen: Das macht 770 000 Anrufe, die Eva Stieger als Mitarbeiterin in der Telefonzentrale entgegengenommen hat – vorsichtig gerechnet.

Seit Mitte April ist Eva Stieger in Pension. Mehr als zwei Jahrzehnte Dienst in der Telefonzentrale der Verwaltung liegen hinter ihr. Was kommt ihr spontan in den Sinn,

wenn sie an diese Zeit zurückdenkt? «Man muss zuhören können», sagt sie mit rauchiger und tiefer Stimme. Zwischen 250 und 300 Anrufe jeden Tag hat Eva Stieger entgegengenommen. «Wenn man so viele Anrufe hat, dann lernt man unweigerlich genau hinzuhören. Nur so findet man möglichst schnell heraus, was die Anrufer wollen und mit wem man sie verbinden muss.»

Wer gut zuhören kann, hört das Hintergründige und Unterschwellige, was im Gesagten auch noch mitschwingt. Gelernt habe sie das vor allem von einer ehemaligen Mitarbeiterin, eine Frau, die von Geburt an blind war. Zehn Jahre haben sie und Eva Stieger das Büro geteilt. «Von ihr habe ich richtig zuhören gelernt.» Der Trick dabei? «Sich nicht von den Augen leiten lassen, lernen, die Augen in den Hintergrund zu stellen.»

Eva Stieger hat langes, weit über die Schultern fallendes, leicht gewelltes und grau meliertes Haar. Die 63-Jährige hat viel erlebt und viel zu erzählen. Zweifache Mutter, die

te mir so ausrechnen, was für Anrufe kommen würden, und gewann damit ein bisschen Zeit», sagt Eva Stieger.

Die häufigsten Anrufe, aufgeteilt nach Departementen und Ämtern: Leute mit Steuerfragen, Leute, die einen Migrationshintergrund haben und ans richtige Amt weitergeleitet werden wollen, oft Anrufe, die das Amt für Wirtschaft betrafen. Die schnelle Vermittlung setzt Kenntnis voraus. «Ich kenne die Verwaltung in- und auswendig, ich kann die allermeisten Sachthemen einzelnen Auskunftspersonen zuordnen. Das lernt man in diesem Job.»

«Ich konnte hier in der Verwaltung Teilzeit arbeiten. Das war wichtig für mich als Mutter.»

Es gab auch schwierige Situationen, erzählt Eva Stieger. «Wenn jemand wegen Steuerfragen anruft, dann ist diese Person oft gereizt – wegen der Steuern, nicht wegen uns.» Solche Situationen haben kritisches Potenzial. «Es gibt Leute, die suchen dann regelrecht Streit», sagt Eva Stieger. Sie hat sich nur selten provozieren lassen. In ganz wenigen Fällen hat Eva Stieger die betreffende Person später nochmals angerufen und sich entschuldigt.

Die positiven Erfahrungen überwiegen bei Weitem. Sie habe so viele liebenswerte Menschen kennengelernt – Menschen, die sie nie zu Gesicht bekam, zu denen sie mit der Zeit aber doch eine Art Nähe entwickelte. Besonders nah gegangen ist ihr die Geschichte von Herrn Sokolov, ein Tscheche, der über 50 Jahre als Flüchtling in Österreich gelebt hat. Als er 93 war, hat Herr Sokolov auf der Kantonsverwaltung angerufen. Er habe unbedingt in die Schweiz einreisen wollen, um hier zu sterben, erzählt Eva Stieger. Herr Sokolov habe alle zwei Wochen angerufen, insgesamt sicher über 50 Mal. «Das Schicksal dieses 93-jährigen Mannes ist mir unter die Haut. Er wollte unbedingt hier sterben, hat es aber nicht geschafft. Und plötzlich kamen keine Anrufe mehr.»

ihre beiden Kinder alleine grossgezogen hat, vierfache Grossmutter unterdessen, leidenschaftliche Pilzkundlerin und Gärtnerin, eher der Typ Naturmensch. Ihre Lehre hat sie als technische Telefonistin bei der damaligen Kreistelefondirektion St.Gallen absolviert, sich später bei der Swisscom weitergebildet, schliesslich trat sie die Stelle beim Kanton an. «Ich konnte hier in der Verwaltung Teilzeit arbeiten. Das war wichtig für mich als Mutter, besonders als meine Kinder noch klein waren.» Die Schönste Seite ihres Berufs? «17 Uhr war jeweils Schluss, ich konnte den Schalter im Kopf auf delete stellen und den Speicher leeren. So hatte ich genügend Kraft und Energie für meine anderen Aufgaben.»

Eine 100-Prozent-Anstellung hätte sie wegen des Dauerstresses nicht ausgehalten. 250 Telefonate entgegennehmen pro Tag, das macht rund 30 Anrufe die Stunde, also alle zwei Minuten einer. «Ich habe am Morgen zuerst die Zeitungen durchgesehen, um auf dem Laufenden zu sein, welche Themen im Kanton gerade aktuell sind. Ich konn-

Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei

Prozess- management: Unser Werkzeug für die digitale Zukunft

Vielen stellt es beim Stichwort Prozessmanagement oder Business Process Management (BPM) die Nackenhaare auf. Vielleicht ist es auch dir ein Graus, wenn Prozesse standardisiert und akribisch festgehalten werden müssen? Ganz anders geht es Pascal Spindler, dem Leiter Prozessmanagement des Kantons. Wer mit ihm über das Thema spricht, spürt deutlich: Dieser Mann ist Feuer und Flamme für seinen Job.

Das hat seinen Grund: «Prozessmanagement ist unser Werkzeug für die digitale Zukunft. Wir wollen Prozesse automatisieren? Dann müssen wir wissen, wer macht was, womit, in welcher Zeit. Und das geht nur, wenn wir unsere Prozesse definiert und standardisiert haben.» Ein Beispiel: Wenn du eine Weiterbildung machen möchtest, musst du diese beantragen. Dieser Antragsprozess soll schon bald komplett automatisiert ablaufen. «Dabei ist ein schriftlich festgehaltener Prozess Gold wert», erklärt Pascal Spindler. «Mit ihm als Basis kann der gewünschte Ablauf programmiert werden.»

Darum lohnt sich Prozessmanagement

Ein intaktes Prozessmanagement besteht aus verschiedenen Elementen. Die Prozess-Gestaltung, -Führung und nicht zuletzt: die Prozess-Optimierung. Standardisieren heisst für Pascal Spindler nämlich auch optimieren, effizienter werden. «Da haben wir bei den Abläufen innerhalb der Verwaltung noch viel Potenzial», merkt er an.

Damit Prozesse effizienter werden, muss Spindler über die Grenzen der Departemente hinaus denken. Denn



Was ist Prozessmanagement?

Prozessmanagement beschäftigt sich mit der Identifikation, Dokumentation, Gestaltung, Implementierung, Steuerung und Optimierung von Geschäftsprozessen. Grundlage eines erfolgreichen Prozessmanagements ist die einheitliche und systematische fachliche Dokumentation der Aufgaben, Leistungen und Prozesse.

Wer hilft?

Pascal Spindler ist der Leiter Prozessmanagement des Kantons. Er berät und unterstützt die Staatskanzlei, die Departemente wie auch die Ämter in Themen des Prozessmanagements, führt interne BPM-Schulungen durch und ist Ansprechperson für die Prozessmanagerinnen und -manager in den Departementen. Weitere Informationen und Kontakte findest du auf der BPM-Intranetseite.



Hier gehts lang



viele Prozesse laufen überall in der Verwaltung ab: In allen Departementen gibt's einen Budget-Prozess oder werden Spesen abgerechnet. Es sollen nicht alle Departemente für sich das Rad neu erfinden, sondern anhand eines standardisierten Prozesses nachschlagen, was zu tun ist – das ist effizient, verhindert Leerläufe und spart Geld. Das freut auch die Zielgruppen, die Pascal Spindler besonders am Herzen liegen: «Unsere Anstrengungen und Optimierungen sollen in letzter Konsequenz der St.Galler Bevölkerung sowie der Wirtschaft zugutekommen.»

Doch wer weiss, wie ein Prozess am besten ablaufen sollte? Für Pascal Spindler sind es in erster Linie die «Prozessprofis»: «Mitarbeitende, die Prozesse tagtäglich abwickeln, besitzen das Prozesswissen und erkennen am besten, wo Optimierungspotenzial besteht. Vor allem neue Mitarbeitende haben einen frischen Blick auf eingespielte, aber unhinterfragte Abläufe.» Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren gleichzeitig mit am meisten von einem sauberen Prozessmanagement. Das Wissen ihrer Vorgängerinnen oder Vorgänger ist mit deren Abgang nicht weg, sondern in Prozessen festgehalten, an denen sie sich orientieren können.

Pascal Spindler im Optimierungswahn?

Im Verlauf unseres Gesprächs wird immer klarer, dass Prozesse nicht nur «die DNA des Kantons», sondern auch Pascal Spindler in Fleisch und Blut übergegangen sind. Packt ihn auch privat der Optimierungswahn? «Ich denke natürlich auch zu Hause oft in Prozessen. Ein paar Gegenstände in unserer Küche würde ich zum Beispiel gerne optimaler platzieren – da gerate ich aber in einen Konflikt mit meiner Frau. Und es gibt einen Ort in meinem Leben, da herrscht das pure Chaos: meine Werkbank.»

Olivia Meier

Kommunikation Staatskanzlei

Steckbrief

Offizieller Name:

Pascal Spindler

Inoffizieller Name:

Paschy

Richtiges Alter:

56

Gefühltes Alter:

22-99

Funktion:

Leiter Prozessmanagement
BPTT-Kanton SG

Wäre gerne:

Camping-Platzwart
am See

Liebblingsding im Büro, weil ...

Schrank mit Süssigkeiten

Meine wichtigsten Team-Gspänli:

Alle ☺



Foto: Anna Tina Eberhard

Wenn der Vater fehlt

Müssen Familienväter ins Gefängnis, leidet die Familie. Neue Angebote sollen diese Situation verbessern. Der Inhaftierte A. und seine Frau erzählen.

Wir treffen uns in einem Sitzungszimmer der Strafanstalt Saxerriet. Herr A. sitzt mit gefalteten Händen am Tisch. Ein sportlicher Typ. Schlank, Jeans, Kapuzenpullover, das blonde Haar in einen Scheitel gelegt, die Augen stahlblau. Herr A. redet überlegt und gewandt. Man würde nicht glauben, dass dieser smart wirkende Herr schon mehrere Jahre im Gefängnis sitzt. Ich frage

ihn, was für ihn das Schlimmste am Strafvollzug ist. A. holt tief Luft. «Ich habe grosse Angst davor, dass meine Kinder sich von mir abwenden, weil ich im Gefängnis bin.» Herr A. ist im offenen Vollzug – er hat zweimal im Monat einen «freien» Tag und kann zu seiner Familie. Doch jedes Mal, wenn er nach Hause kommt, sitzt ihm diese Angst im Nacken. Werden meine beiden Kinder auf mich zukommen? Freuen sie sich überhaupt noch, dass ich komme?

Die Familie kommt unter die Räder

Die Verbüssung einer Freiheitsstrafe setzt nicht nur die Inhaftierten, sondern auch deren Familien unter grossen Druck. Das Familiengefüge leidet – Mütter, Väter und nicht zuletzt die Kinder. Und das ist wiederum schlecht für den Verlauf seiner Strafe. Hier möchte das neue Angehörigenprogramm des Amtes für Justizvollzug Gegensteuer geben. «Beim Angehörigenprogramm geht es im Kern darum, dass die Inhaftierten ihre Beziehungen und ihr Familienleben weiterleben können, trotz des Freiheitsentzuges», sagt Barbara Reifler, die Leiterin des Amtes für Justizvollzug. Zu diesem Zweck ist in der Strafanstalt Saxerriet ein Familienzimmer eingerichtet worden, um den Bedürfnissen des Familienlebens gerecht zu werden.

Die Verbüssung einer Freiheitsstrafe setzt nicht nur die Inhaftierten, sondern auch deren Familien unter grossen Druck.

Das Zimmer ist bunt bemalt, es hat jede Menge Spielzeug für die Kinder. «Die inhaftierten Väter können sich mit ihrer Frau und den Kindern hier zurückziehen, um für sich zu sein», sagt Barbara Reifler – eine Art Insel innerhalb der Gefängnismauern also, um wenigstens für die Besuchszeit das Wir-Gefühl der Familie zu ermöglichen.

Das ist dringend nötig. «Der Strafaufenthalt gefährdet den Zusammenhalt unserer Familie massiv», sagt Frau A., die ihrem Mann im Sitzungszimmer gegenüber sitzt. «Weil ich alleine bin, ist die Belastung für mich und für die Kinder riesig.» Und: «Ich kann mich anstrengen,

wie ich will. Der Vater zu Hause fehlt einfach.» Um in der Zeit der Haft bestehen zu können, seien solche Inseln wie das Familienzimmer wichtig.

Die Vaterrolle lernen

Der Einbezug der Familie gilt auch als Vorbereitung für die Zeit nach dem Gefängnis. «Im Strafvollzug werden die Inhaftierten auf das Leben danach, auf die Zeit nach dem Vollzug vorbereitet», sagt Reifler, «ein wichtiges Ziel des Vollzuges ist Re-Integration.» Hierbei gehe es nicht nur darum, die Inhaftierten als friedliche und vollwertige Mitglieder der Gesellschaft fit zu machen, sondern eben auch als Väter.

Es kann durchaus sein, dass ein Vater bei Strafantritt ein vielleicht einjähriges Kind hat – das dann aber bereits acht Jahre ist, wenn er zurückkehrt. Diese Väter müssen ihre Vaterrolle zuerst lernen. Auch in dieser Hinsicht ist die Haftstrafe eine Vorbereitung auf die Zeit danach.

In diesem Zusammenhang steht auch das Vater-Kind-Projekt, das im «Saxerriet» erst als Pilot getestet worden ist und jetzt neu zum festen Bestand der Angehörigenarbeit gehört. In diesem Projekt können inhaftierte Väter mit ihren Kindern einmal pro Monat einen Tag lang zusammen sein und etwas unternehmen – sei es einen Ausflug machen, sei es einfach Würste grillieren am Rhein. «Das sind jeweils begleitete Gruppenanlässe, bei welchen mehrere Väter mit ihren Kindern einen Tag lang unterwegs sind», erzählt Barbara Reifler.

Für Herr A. sind diese Ausflüge von unschätzbarem Wert. «Es sind richtige Highlights. Ich kann an diesen Tagen das Vertrauen zwischen mir und meinen Kindern erhalten und das Band zu ihnen festigen. Es gelingt mir so, zumindest einen Teil der Lücke zu schliessen, die meine Haft hinterlässt.»

*Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei*



Windkraft im Gegenwind

Windkraftprojekte lösen oft heftigen Widerstand aus. Wie muss man vorgehen, dass Infoveranstaltungen zu Projekten nicht aus dem Ruder laufen? **Ralph Etter** vom Amt für Raumentwicklung und Geoinformation weiss Bescheid.

Ralph Etter, der Kanton hat im Frühling mit sogenannten Bevölkerungsdialogen zu möglichen Windkraftstandorten direkt vor Ort informiert. Wieso Bevölkerungsdialoge?

Bevölkerungsdialoge sind eine gute Methode, die Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung ausfindig zu machen. Und wir schaffen damit, dass wir uns vor Ort zeigen, auch Akzeptanz für weitere Planungsschritte. Schliesslich sind wir gemäss Raumplanungsgesetzgebung dazu verpflichtet, solche Mitwirkungen durchzuführen.

Was ist denn die «Grosswetterlage»?

Bei der Raumplanung geraten verschiedene Interessen miteinander in Konflikt. Das Ziel der Windenergie ist es, erneuerbare Energie zu produzieren, Versorgungssicherheit im Winter zu schaffen und den Klimaschutz zu fördern. Die Crux ist, alle Interessen wie Landschaftsschutz, Biodiversität oder Lärmschutz in die Interessenabwägung einzubeziehen.

Und was sind die Ziele der Dialoge?

Ein wichtiger Aspekt ist die Wissensvermittlung. Wir haben den Teilnehmenden erklärt, dass es sich noch nicht um konkrete Windprojekte handelt, sondern um die Ausscheidung von möglichen Gebieten. Weiter haben wir den Richtplanprozess erklärt und aufgezeigt, wie der Ablauf ist, bis eine Anlage gebaut werden kann. Interessiert haben auch die Windenergieanlagen als solches, wie sie funktionieren und welches Energiepotenzial sie haben.

Das Thema Windkraft schürt teils heftige Emotionen.

Wie beugt man dem vor?

Um zu vermeiden, dass im grösseren Stil polemisiert wird und wir in die Defensive geraten, haben wir die Besuchenden in vier Gruppen unterteilt. Diese wurden dann an vier Stationen über unterschiedliche Themen informiert. Das hat auch den Vorteil, dass in kleineren Gruppen mehr Stimmen zu Wort kommen.

Hattet ihr externe Hilfe?

Wir haben mit der Stiftung Risikodialog zusammengearbeitet. Diese hat viel Erfahrung mit Energiethemen. Zudem handelt es sich um ein amtsübergreifendes Thema. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei, das Amt für Wasser und Energie und schliesslich das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation haben sehr gut zusammengearbeitet.

Wie schafft man es, dass die Windkraftgegner den Dialog nicht dominieren?

Jede Station wurde von zwei Personen betreut. Die Moderierenden leiteten das Gespräch und die Fachpersonen konnten sich vollkommen auf den Inhalt konzentrieren. So war sichergestellt, dass alle zu Wort kommen konnten.

Gab es an den Veranstaltungen Störenfriede?

Störenfriede gab es keine. Gewisse Interessensvertreter besuchten alle vier Veranstaltungen. Hier hat man gemerkt, dass sie am ersten Abend noch etwas emotionaler waren. Der erste Anlass wirkte wie ein Ventil, um den Druck abzulassen. Die Diskussionen liefen im Grossen und Ganzen sehr sachlich ab.

Wie gehst du mit Leuten um, die nicht mit anerkannten Fakten argumentierten?

Als Erstes muss man zuhören. So verhindert man, dass das Gespräch eskaliert. Ich frage die Leute, wo sie diese Informationen herhaben. Argumentieren hilft in diesen Fällen meistens nicht. Es ging an diesen Abenden nicht darum, ob wir Windenergie wollen oder nicht. Diese politischen Entscheide sind auf nationaler Ebene gefallen. Es ging um mögliche Eignungsgebiete, das Vorgehen zur deren Ausscheidung und wie es nun weitergeht.

Mit welchem Gefühl geht man in eine solche Veranstaltung?

Sicher habe ich Gegenwind erwartet und mich vor den Veranstaltungen gefragt, wie gross der Publikumsaufmarsch und ob das Publikum ausgewogen sein wird. Aber ich wusste, dass wir ein gutes Konzept für die Veranstaltung haben und war daher relativ entspannt.

Was hat dich am meisten überrascht?

Die regionalen Unterschiede. Am einen Anlass war die Stimmung klar gegen Windkraft. An einem anderen eher dafür. Ich kann mir das nicht abschliessend erklären. Vielleicht haben an einem Ort die Gegner besser mobilisiert und an einem anderen die Befürworter.

*Evelyn Jeger
Kommunikation Bau- und
Umweltdepartement*



Wie geht es weiter, Ralph Etter?

Als Nächstes kann sich die Bevölkerung zur Richtplanungsanpassung äussern. Nach der zeitgleichen Vorprüfung durch den Bund entscheidet die Regierung über die Anpassung, der Bundesrat muss sie anschliessend genehmigen. Das ist voraussichtlich in der ersten Hälfte 2024. Danach folgen die Nutzungsplanung mit Umweltverträglichkeitsbericht und schliesslich das Baubewilligungsverfahren.



Ein

Das Theater St.Gallen – eine bauliche Erfolgsgeschichte in drei Akten

Die Theater-Stadt

Die Beziehung des Kantons und der Stadt St.Gallen zum Theater ist eine besondere. Als erste Schweizer Stadt überhaupt hatte St.Gallen ab 1801 ein eigenes Theatergebäude. Der Betrieb des «Theaters in der fürstbischlichen Remise» (heute Kantonspolizei) konnte später unter dem ersten Landammann des Kantons St.Gallen, Karl Müller-Friedberg, etabliert werden. 1855 schliesslich kaufte die Aktionärsgesellschaft des Theaters das alte Zeughaus am Bohl und plante dort einen Neubau. Architekt Johann Christoph Kunkler wurde mit der Planung beauftragt und das Haus erlebte 1857 eine festliche Einweihung.

Der elegant proportionierte Bau im Stil des Klassizismus und der Neurenaissance wies eine Guckkastenbühne und einen hufeisenförmigen Zuschauerraum mit Balkonen auf. Nach einem Jahrhundert Betrieb erhielt die Theater AG um 1960 ein kaum auszuschlagendes Angebot und verkaufte die Liegenschaft am Bohl an eine grosse Warenhauskette, welche dem schutzwürdigen Kulturobjekt den baulichen Todesstoss versetzte.



Das alte Theater am Bohl (Ansichtskarte von 1949)

Am neuen Standort im Kulturviertel der östlichen Vorstadt wurde eine dritte Epoche des Theaters eröffnet. Die vielversprechende Lage in direkter Nachbarschaft zur Tonhalle, zu den grossen Museen und zum Stadtpark bildete 1961 die Ausgangslage für einen hochstehenden Architekturwettbewerb. Als Sieger des Wettbewerbs ging das Büro Cramer Jaray Paillard (CJP) aus Zürich hervor. Die Architekturwelt der Schweiz war erstaunt: Nicht in Genf, Basel oder Zürich entstand der erste moderne, plastische Theaterbau der Schweiz, sondern in St.Gallen. Und das fast gleichzeitig mit einem weiteren herausragenden Bau der Moderne: dem Campus der Hochschule St.Gallen von den Architekten Förderer-Otto-Zwimpfer. Die Ostschweizer Kantonshauptstadt trat damit definitiv aus

blicke

Aussenansicht
gegen Stadtpark
um 1970

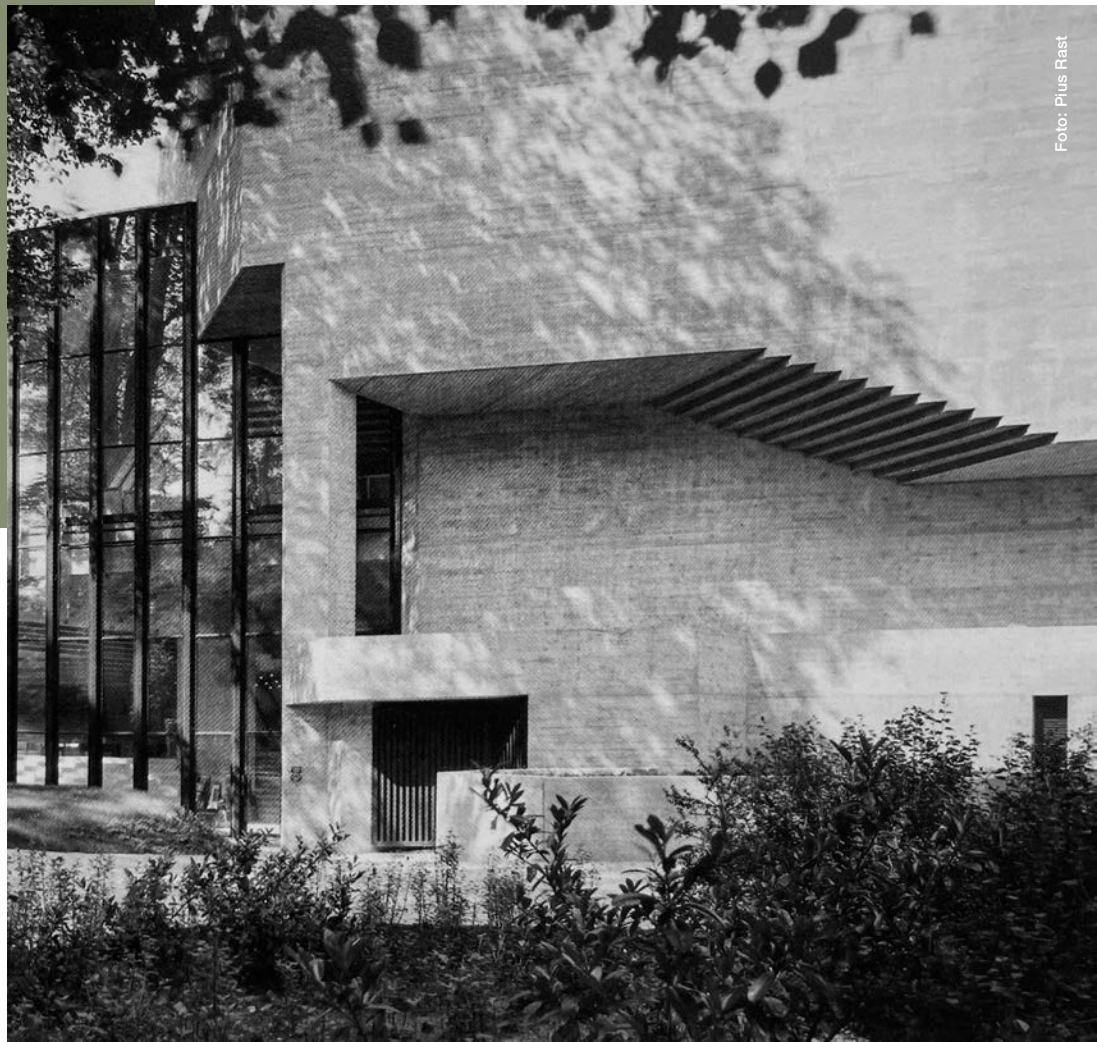


Foto: Pius Rast

dem provinziellen Schatten und wurde zu einem Ort erstklassiger Objekte der Sichtbeton-Ästhetik, genannt «Brutalismus» (vom französischen Begriff «beton brut»).

Der Brutalismus

Was war denn so neu an dieser Architektur? Ihr Näherücken an die abstrakte, plastische Kunst? Die Faszination des Baustoffes Beton und dessen neuartiger Umgang mit der Statik? Die Freude oder sogar der Zwang, jeder Funktion eine erkennbare Form zu verleihen? Wahrscheinlich von allem etwas. Tonangebend für den Entwurf des Theaters St. Gallen war jedenfalls nicht das traditionelle Verständnis einer repräsentativen äusseren Erscheinung mit den klassischen architektonischen Mitteln und Instrumentarien von Vitruv oder Palladio. Vielmehr das Bedürfnis, die Funktion in eine skulpturale Form und komplexe, dreidimensionale Räume zu giessen. Das ist neu und an diesem Bau wahrhaft spektakulär. Kommst du mit auf einen kurzen Rundgang?

Promenade architecturale

Wir stehen vor einem plastischen Gebilde, welches Erinnerungen an die Steinbock-Felsen im Wildpark Peter und Paul weckt. Erst auf den zweiten Blick erkennen wir ganz unten an diesem hochaufragenden Gebirge einen schlitzartigen Zugang, durch den wir uns durchzwängen und zügig den Mantel in der Garderobe abgeben. Jetzt kommen die Treppen: Asymmetrisch und in schrägen Winkeln. Eine spiralförmig ansteigende Promenade, welche uns erst einmal einen spektakulären Blick durch eine verglaste Aussenwand in den Stadtpark frei gibt.

Weiter mit stufenartigen Modellierungen von Böden und Decken. Und überall eröffnen sich neue Einblicke: Auf abzweigende Treppen, darunterliegende Foyerbereiche und ins warme, schattigenartige Innere des Zuschauer-raumes. Je weiter wir aufsteigen, umso kurioser das schräge Treppensteigen. Dann ein grosser Moment: Wir treten ein in den Saal. Tief unten die Bühne. Noch eine

Einblicke

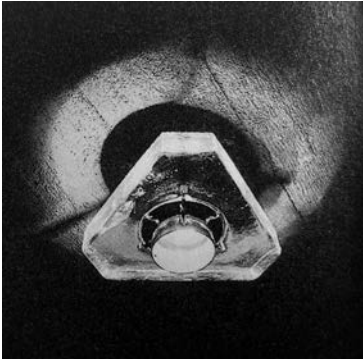


Foto: F. Maurer

Leuchte mit Sechseck-Form

traditionelle Guckkastenbühne. Der Zuschauerraum ist offen und von beeindruckender Weite. Nur eine Andeutung von Balkonen und Logen, dafür eine fein abgestufte, topografische Landschaft, welche sich wie eine Arena um die Bühne und den Orchestergraben schmiegt.

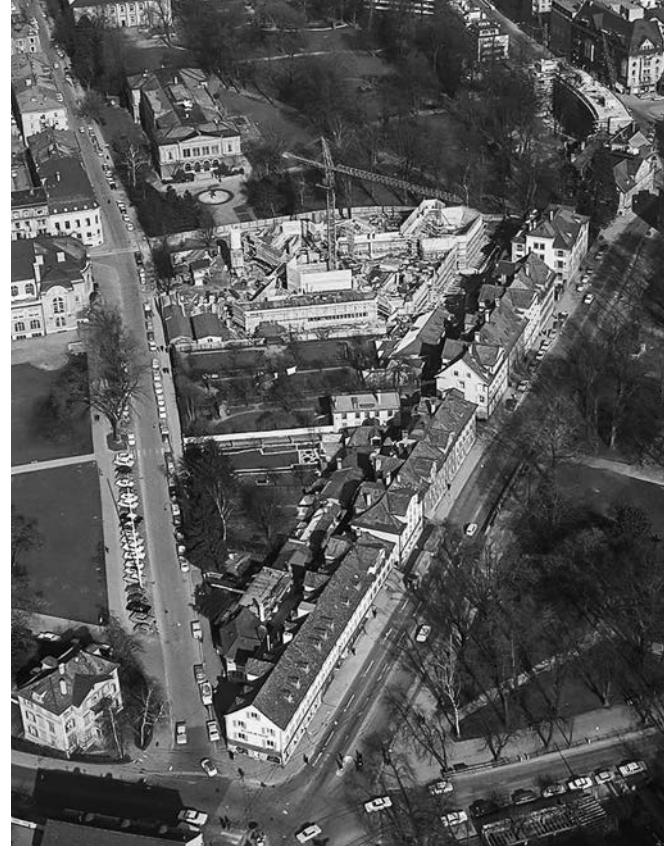
«Konsequenz ist eine wesentliche Qualität von Architektur.»

Das Theatergebäude ist eine in Beton gegossene Materialisierung dieses Mottos von Claude Paillard. Die virtuose Umsetzung des Grundthemas vom Sechseck (selbst bei den Treppen) bis ins letzte Detail und der asketische, sorgfältige Einsatz der rohbelassenen Baumaterialien (Beton, Holz, Glas, Textil) sind beeindruckend.

Weitermodellieren an einer Skulptur

Die unbestrittene Qualität und der überragende kulturelle Zeugniswert machen aus dem Theatergebäude ein schützenswertes Kulturobjekt. Es soll als wichtiger Zeuge einer architektonischen und kulturhistorischen Epoche erhalten bleiben.

Demgegenüber erhielt die später von denselben Architekten geplante Erweiterung des Opernhauses in Zürich keine vergleichbare Akzeptanz. Noch heute spricht die Grossstadt abschätzig von «Fleischkäse» und der Ruf nach dem Abbruch wird laut. St.Gallen dagegen hat



Theater im Bau 1965/66

sich für eine umfassende Renovation seines Theaters entschlossen. Die damit verbundenen Erweiterungen mit den Gestaltungselementen Paillards und mit subtilen Nahtstellen an der fein austarierten Skulptur sind gelungen. Der Bau wird im Herbst dieses Jahres wieder seinem Betrieb übergeben. Noch offen ist, wie der Platz im Detail gestaltet und genutzt wird. Es gibt vielversprechende Ideen.

*Michael Niedermann, bis Juni 2022
Denkmalspfleger Kanton St. Gallen*

Epilog

Liebe Leserinnen und Leser, mit diesem Beitrag verabschiede ich mich als Autor der Rubrik «Einblicke». Es hat mir immer grosse Freude bereitet, euch mit diesen kurzen Spots das reiche bauliche Erbe des Kantons St.Gallen etwas näher zu bringen. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!



Beim Schloss Waldegg



Wandern bei Arosa

Was macht eigentlich ...

... **Gabriela Küpfer**, ehemalige Leiterin des Amtes für Bürgerrecht und Zivilstand?

Während viereinhalb Jahren war ich als Amtsleiterin des Amtes für Bürgerrecht und Zivilstand im Kanton St.Gallen für Einbürgerungen, Namensänderungen, Adoptionen und das Zivilstandswesen zuständig. Das Einbürgerungswesen kannte ich aus meiner früheren Zeit im Departement des Innern, als ich im Nachgang zum Erlass der neuen Kantonsverfassung für deren Umsetzung auf Gesetzesstufe verantwortlich war. Die Revision des Bürgerrechtsgesetzes und die Informationsveranstaltungen für die Gemeindebehörden in Gossau, Buchs und Rapperswil-Jona bleiben mir in bester Erinnerung. Sie waren dank der Mitwirkung meiner Stellvertreterin und des Abteilungsleiters sehr erfolgreich. Im Bereich des Zivilstandswesens und der Adoptionen bekam ich Einblick in Schicksale und erstaunliche Begebenheiten, die sich im Ausland ereigneten. Interkantonale Zu-

sammenarbeit ermöglichte Synergien im Bereich des Bundesrechtsvollzugs. Ich schätzte das unkomplizierte, kollegiale Wirken über die Departementsgrenzen hinweg sowie die hohe Professionalität vieler Stellen, insbesondere auch der Staatskanzlei und des Personalamtes.

Im Frühling 2019, kurz vor Vollendung meines 25. Dienstjahres beim Kanton St.Gallen, wollte ich etwas Neues angehen, eine vielfältigere Aufgabe mit mehr Gestaltungsspielraum. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat mich per 1. September 2019 zur Departementssekretärin (Generalsekretärin) im Departement für Bildung und Kultur (DBK) gewählt. Zum DBK gehören auch der Sport, das Stipendien- und das Kirchenwesen. Ich traf dort auf ein gutes Team. Selbst während Corona haben wir zusammengehalten, die Arbeit effizient bewäl-



Reise nach Rom

tigt und dabei den Humor nicht verloren. Das war keine Selbstverständlichkeit, zumal in der Bildung, namentlich im Schulbetrieb (Stichwort Maskenpflicht) und in der Kultur (Stichwort Covid-Entschädigungszahlungen) grosse Herausforderungen zu bewältigen waren. Meine langjährige Verwaltungs- und Führungserfahrung sowie das juristische Wissen erleichterten mir die Arbeit. Auf Wanderungen in den Bergen fand und finde ich meinen Ausgleich.

Die aktuelle Verwaltung unterscheidet sich betreffend Strukturen und Abläufen wesentlich von der St. Galler Staatsverwaltung. So lernte ich öffentliche (!) Regierungsratssitzungen und das parlamentarische Verordnungsveto kennen. Den Departementsvorsteher zu beraten und dabei auch die Geschäfte der anderen Departemente zu

begutachten, bildet einen wichtigen Teil meines Aufgabenfeldes. Die Mitwirkung in interkantonalen Gremien erweitert den Horizont und gibt manche Inputs, «wie man es auch machen könnte». Letztes Jahr bezog das Departement den «Rosengarten», ein zu einem Verwaltungsgebäude umgebautes Schulhaus. Wir arbeiten in «neuen Arbeitswelten», das heisst, die meisten Mitarbeitenden teilen ihre Arbeitsplätze. Mein Lieblingsort in Solothurn ist das wunderschöne Schloss Waldegg, das von einem bezaubernden Garten umgeben ist. Hier Sitzungen und Anlässe durchführen zu dürfen, ist ein Privileg.

Im Herbst 2021 sind mein Partner und ich an den Jura-südfuss umgezogen. Die Freizeit verbringen wir oft in St. Gallen, wo ich eine kleine «Ferienwohnung» gemietet habe. Sie ermöglicht es uns, öfters heimzukehren, um Familie und Freunde zu treffen. Meine Tochter hat diesen Frühling ihr Studium an der HSG mit dem Master in International Law abgeschlossen. Auch wenn wir uns nicht regelmässig sehen, pflegen wir einen sehr guten Kontakt und unternehmen zuweilen gemeinsam eine Reise.

*Gabriela Küpfer
Generalsekretärin Departement für
Bildung und Kultur,
Kanton Solothurn*

Wechsel beim Personal

Eintritt

Staatskanzlei

Sinan Meral, IT-Auditor, Kantonale Fachstelle für Datenschutz, 01.04.2023

Susanne Wahrenberger, Fachfrau Kommunikation, Kommunikation, Medien, 01.05.2023

Volkswirtschaftsdepartement

Urs Benz, Verkehrsplaner, Amt für öffentlichen Verkehr, 01.04.2023

Ryan Christinger, Forstingenieur, Kantonsforstamt, 01.05.2023

Simon Gagstätter, Praktikant, Kantonsforstamt, Waldregion 3, 01.04.2023

Niklas Haffert, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Generalsekretariat, Fachstelle für Statistik, 01.06.2023

Renate Häusermann, Personalberaterin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Rapperswil, 15.05.2023

Claudia Knill, Fachexpertin KAST, Amt für Wirtschaft und Arbeit, KAST, 17.04.2023

Lisa Konrad, Praktikantin, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 12.06.2023

Karin Küng, Beraterin / Lehrerin Fachstelle Pflanzenbau, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.03.2023

Luzia Meyer, Arbeitsinspektorin ASA- und Arbeitszeitspezialistin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitsbedingungen, 01.05.2023

Leila Scheiwiller, Praktikantin, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Natur- und Landschaftsschutz, 01.04.2023

Oliver Schmid, Teamleiter Arbeitsmarktzulassung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitsbedingungen, 01.05.2023

Sabrina Stärfl, Fachspezialistin Biodiversität und Agrarvöllzug, Landwirtschaftsamt, Direktzahlungen, 01.05.2023

Luzia Vogel, Mitarbeiterin (Hausdienst + Gastronomie), Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.04.2023

Departement des Innern

Gianna Beeli, Mitarbeiterin Historische Bestände und Sammlungen, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 01.06.2023

Vanessa Gächter, Fachspezialistin Aufsicht und Bewilligung von Kindertagesstätten, Amt für Soziales, Kinder und Jugend, 19.06.2023

Mirco Kalberer, Leiter Regionalstelle, Konkursamt, Regionalstelle Buchs, 01.04.2023

Sandra Metzger, Sachbearbeiterin Administration und Rechnungswesen, Amt für Kultur, Amtsleitung / Kulturförderung, 05.06.2023

Janina Robbi, Fachspezialistin Erbrecht und Amtsnotarin, Amt für Handelsregister und Notariate, Notariat Buchs, 01.06.2023

Patricia Schefer, Amtsnotarin, Amt für Handelsregister und Notariate, Handelsregister Abteilung 1, 05.06.2023

Marcus Walt, Fachperson Behinderung, Amt für Soziales, Behinderung, 01.04.2023

Bildungsdepartement

Selma Cukur, Juristin, Generalsekretariat, Recht und Personal, 01.05.2023

Mirela Drobnjak, Hausdienstmitarbeitende, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.05.2023

Marc-Johan Alexander Duvénbeck, Verwalter Stellvertreter, HR Prozessverantwortlicher, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.04.2023

Nicole Edelmann, Jobcoach, Amt für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen, 01.04.2023

Sandra Eicher, Sachbearbeiterin IG Sport, Generalsekretariat, IGT Sport, 01.06.2023

Andreas Graber, Leiter Informatik-Cluster III, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.06.2023

Nicole Hutter-Rüesch, Schulsekretärin, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.06.2023

Marc Iseli, Betriebswirtschaftlicher Mitarbeiter, Amt für Mittelschulen, 01.06.2023

Roger Jost, Service Manager, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.05.2023

Nicole Krapf, Bereichsleiterin Finanzen und Controlling, Amt für Volksschule, Sonderpädagogik, 01.05.2023

Kelly Ann Kuster, IT-Projektmanagerin, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.06.2023

Mario Lendenmann, Koch, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.05.2023

Jasmin Lütcher, Mitarbeiterin Scanning, Amt für Berufsbildung, Lehraufsicht, 01.04.2023

Jelena Ninkovic, Praktikantin, Generalsekretariat, Recht und Personal, 06.03.2023

Marc Olivi, Koordinator, Amt für Berufsbildung, 01.05.2023

Artemis Papanikou, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung Wil, 01.05.2023

Fabian Schmuckli, IT System Enginner, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.06.2023

Regula Sigg, Mitarbeiterin Gärtnerei, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen, 01.04.2023

Tanja Weber, Supporterin Lernplattformen, Amt für Volksschule, Lehrmittelverlag, 01.03.2023

Finanzdepartement

Peter Aeberhard, Mitarbeiter Administration und Finanzen, Dienst für Informatikplanung, 17.04.2023

Dominique Fischer, Steuerkommissär, Steueramt, Juristische Personen, 01.04.2023

Sabrina Franke, Sachbearbeiterin Administration, Steueramt, Management Support, 01.03.2023

Ursula Kern, Sachbearbeiterin Repartition direkte Bundessteuer, Steueramt, Finanzen, 01.04.2023

Pascal Moghe, Fachspezialist Wertschriftenprüfung, Steueramt, Natürliche Personen, 01.05.2023

Delia Pascarito, Sachbearbeiterin Inkasso, Steueramt, Finanzen, 01.06.2023

Aline Spörri, Sachbearbeiterin HR Services und Support, Personalamt, HR Services und Support, 01.05.2023

Barbara Staub, Fachspezialistin Payroll und HR Systeme, Personalamt, HR Services und Support, 01.07.2023

Aisha Zeller, Praktikantin, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.04.2023

Bau- und Umweltdepartement

Matthias Brunner, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.05.2023

Silas Bürgermeister, Rheinarbeiter, Amt für Wasser und Energie, Rheinunternehmen, 01.06.2023

Erol Doguoglu, Amtsleiter / Kantonsbaumeister, Hochbauamt, Amtsleitung, 01.05.2023

Marcus Flepp, Hauswart, Hochbauamt, Facility Management, 01.06.2023

Kenan Franchi, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.05.2023

Carmen Frerich, Projektleiterin/Projektentwicklerin, Hochbauamt, Projektentwicklung, 01.06.2023

Daniel Gianoli, Projektleiter/Projektentwickler, Hochbauamt, Projektentwicklung, 01.07.2023

Urs Giezendanner, Projektmanager als Bauherrenvertretung, Hochbauamt, Baumanagement, 01.04.2023

Kevin Heeb, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.04.2023

Michèle Höhener, Projektassistentin, Tiefbauamt, Strassen- und Kunstbauten, 01.05.2023

Silvan Hollenstein, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.07.2023

Pawel Lapucha, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.06.2023

Saeed Mohamed, Sachbearbeiter Rechnungswesen, Tiefbauamt, Zentrale Dienste, 01.04.2023

Simon Portmann, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.04.2023

René Ragettli, Projektingenieur, Amt für Wasser und Energie, Rheinunternehmen, 01.06.2023

Aysil Sari, Projektleiterin/Projektentwicklerin, Hochbauamt, Immobilien, 01.04.2023

Tanja Schenker, Fachspezialistin Grundwasser, Amt für Wasser und Energie, Grundwasser, 01.07.2023

Domenik Schlegel, Elektroinstallateur, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.07.2023

Personal

Fatma Serttas, Sachbearbeiterin Schliessmanagement, Hochbauamt, Objektmanagement, 01.07.2023

Tabea Steiger, Juristin, Generalsekretariat, Rechtsabteilung, 01.07.2023

Fabian Tobler, Rheinarbeiter, Amt für Wasser und Energie, Rheinunternehmen, 01.04.2023

Michael Tormen, Projektmanager, Hochbauamt, Baumanagement, 01.04.2023

Philipp Wildhaber, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 01.04.2023

Sicherheits- und Justizdepartement

Shqipe Ajeti, Sicherheitsassistentin Regionalpolizei Bodensee-Rheintal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Marisa Armati, Sicherheitsassistentin Regionalpolizei Linthgebiet-Toggenburg, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Silvia Bächinger, Assistentin Generalsekretariat, Generalsekretariat, 01.06.2023

Sandra Bachmann, Fachmitarbeiterin Gesundheit, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.06.2023

Kpl Andreas Bless, Mitarbeiter Polizeistation Altstätten-Oberriet, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 13.03.2023

Nicole Candrian, Programm-Managerin/Projektleiterin, Generalsekretariat, Dienst für Rechnungswesen und Informatik, 01.06.2023

Kpl Nico Cathomen, Mitarbeiter Mobile Polizei Fürstenland-Neckertal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.04.2023

MLaw Géraldine Danuser, Jugendanwältin, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, 01.07.2023

Eliane Davis, Assistentin Amtsleitung, Amt für Justizvollzug, 01.06.2023

Miriam Dokter, Fachperson Gesundheit, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.06.2023

Katrin Dräwe, Sozialpädagogin, Amt für Justizvollzug, Jugendheim Platanenhof, 01.06.2023

Janina Duttweiler, Sachbearbeiterin, Migrationsamt, Ausweisstelle, 20.03.2023

Manuel Eugster, Mitarbeiter Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.05.2023

Rosa Maria Fardella, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungsamt, 17.04.2023

Sandra Feuerstein, Mitarbeiterin Empfang Services & Logistik, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.06.2023

Katharina Forstner, Kriminaltechnikerin Brand und Spezialfälle, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.05.2023

Vanessa Frei, Leiterin Programm zur Individualförderung, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.06.2023

Monika Gander, Stv. Leiterin Rechnungswesen, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.07.2023

Manuela Gentile, Sachbearbeiterin Administration Verkehrspolizei, Kantonspolizei, Verkehrspolizei, 01.04.2023

Kathrine Graf, Sicherheitsassistentin Regionalpolizei Bodensee-Rheintal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Karin Haas, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Uznach, 01.04.2023

Remo Habegger, Mitarbeiter Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.04.2023

Wm Katya Halter, Einsatzdisponentin Kantonale Notrufzentrale, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.05.2023

Tanja Heinze, Mitarbeiterin Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.05.2023

Tamara Herzog, Sicherheitsassistentin Regionalpolizei Fürstenland-Neckertal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Kpl Christopher Hofer, Mitarbeiter Polizeistation Bazenheid, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.03.2023

Bettina Hug, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Altstätten, 01.05.2023

Birgit Kessler, Assistentin Garage / ICT, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.05.2023

Kay-Uwe Kniss, Fachmitarbeiter Handwerkprogramm, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.05.2023

Simon Kreier, Sicherheitsassistent Regionalpolizei Fürstenland-Neckertal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Samuel Kunz, Lehrperson Kinderschule, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.05.2023

Lorena Lichetta, Sozialarbeiterin, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.05.2023

Yvonne Looser, Sicherheitsassistentin Regionalpolizei Bodensee-Rheintal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Angelika Mattli, Sachbearbeiterin Ausrüstung-Bekleidung-Material, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.05.2023

Deen Nuhanovic, Sachbearbeiter/Fallverantwortlicher, Amt für Justizvollzug, Straf- und Massnahmenvollzug, 01.04.2023

MLaw Michèle Pisan, Staatsanwältin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Gossau, 17.04.2023

Tabea Rimle, Wohngruppenbetreuerin, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.05.2023

Larissa Rossi, Mitarbeiterin Sozialdienst, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.03.2023

Sandra Schäli, Mitarbeiterin Ausrüstung-Bekleidung-Material, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.06.2023

Ramon Schegg, Mitarbeiter Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.05.2023

Peter Schlegel, Sicherheitsassistent Regionalpolizei Werdenberg-Sarganserland, Kantonspolizei, 01.06.2023

Georges Schlumpf, Leiter Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.05.2023

Stephanie Schmid, Sicherheitsassistentin Regionalpolizei Werdenberg-Sarganserland, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Ivana Stock, Sachbearbeiterin, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Administrativmassnahmen, 01.04.2023

Michael Strasser, Sachbearbeiter Ausrüstung-Bekleidung-Material, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.04.2023

Petra Stücheli, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Uznach, 01.04.2023

Daniel Trümpi, Sicherheitsassistent Regionalpolizei Linthgebiet-Toggenburg, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2023

Joel Ünes, Rechnungsführer, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.05.2023

Christian Wägele, Wohngruppenbetreuer, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.04.2023

Alexandra Werlen, Sachbearbeiterin Wegweisung, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.05.2023

Chantal Wider, Wohngruppenbetreuerin, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.03.2023

Roger Wismer, Mitarbeiter Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.06.2023

Wm Isabel Woerner, Einsatzdisponentin Kantonale Notrufzentrale, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.03.2023

Damian Wöhrle, Lehrperson Kinderschule, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.05.2023

Gesundheitsdepartement

Sabrina Bigger, Fachmitarbeiterin Fachstelle Gemeinden, Amt für Gesundheitsvorsorge, 01.06.2023

Laura Burkhardt, Teamleiterin Maria Magdalena, Kantonsarztamt, Sucht und Sexual Health, 01.06.2023

Mladen Dukanovic, Fachassistent Schlacht- und Fleischuntersuchung, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Fleisch, Milch und Tierarzneimittel, 01.03.2023

Yvonne Hallenbarter, Projektleiterin Online-Tool «find-help», Amt für Gesundheitsvorsorge, Fachstelle Psychische Gesundheit, 01.05.2023

Roger Kempf, Mitarbeiter Amtskommunikation und Fachstelle Psychische Gesundheit, Amt für Gesundheitsvorsorge, ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, 01.04.2023

Lejla Medii, Juristische Mitarbeiterin, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 01.04.2023

Zeljka Pajkic, Sachbearbeiterin Bewilligungen, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 01.04.2023

Personal

Suzana Todorovic, Sachbearbeiterin Administration, Amt für Gesundheitsvorsorge, ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, 06.03.2023

Gerichte

M.A. HSG in Law Rechtsanwältin Stefanie Ambühl, Gerichtsschreiberin, Kantonsgericht, Strafkammer, 01.03.2023

Caroline Geissler-Fund, Sachbearbeiterin, Kreisgericht Rorschach, 01.05.2023

MLaw Rechtsanwalt Stefan Kürsteiner, Gerichtsschreiber, Kantonsgericht, Strafkammer, 01.05.2023

Jean-Marc Pasche, IT-Projektleiter, Kantonsgericht, Generalsekretariat, 01.07.2023

MLaw Marion Schwendimann, Gerichtsschreiberin, Kantonsgericht, II. Zivilkammer, 01.04.2023

MLaw Rechtsanwältin Eveline Trost, Gerichtsschreiberin, Kantonsgericht, II. Zivilkammer, 01.05.2023

Interner Wechsel

Volkswirtschaftsdepartement

Breu Christian, Leiter Contact Center, Amt für Wirtschaft und Arbeit, RAV Contact Center, 01.05.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St.Gallen, Leiter RAV St.Gallen

Inga Gag, Inspektorin Flankierende Massnahmen / Kontrollen TPK, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitsbedingungen, 01.05.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitsbedingungen, Sachbearbeiterin Arbeitsmarktzulassung

Manuela Kessler, Teamleiterin RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Rapperswil, 01.04.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, KAST, Fachexpertin KAST

Robert Kühne, Revierförster, Kantonsforstamt, Waldregion 5, 01.07.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Kantonsforstamt, Waldregion 4, Revierförster

Adrian Meili, Arbeitsinspektor ASA- und Arbeitszeitspezialist, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitsbedingungen, 01.06.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Polizist

Andreja Mirkovic, Teamleiterin Sachbearbeitung AM, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktklicher Massnahmen, 01.04.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktklicher Massnahmen, Sachbearbeiterin AM

Thomas Rüegg, Leiter Finanzen/Controlling, Generalsekretariat, Finanzen/Controlling, 01.03.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Generalsekretariat, Finanzen/Controlling, Fachspezialist Finanzen/Controlling

Bildungsdepartement

Marlise Porchet, Abteilungsleiterin Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und

Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.04.2023, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, Sachbearbeiterin Weiterbildung

Finanzdepartement

Danielo Cecchinato, Fachspezialist HR IT, Personalamt, HR IT, 01.04.2023, Finanzdepartement, Personalamt, HR IT, Leiter HR IT

Manuel Fritschi, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 01.04.2023, Finanzdepartement, Steueramt, Natürliche Personen, Steuerkommissär

Marc Müller, Leiter HR IT, Personalamt, HR IT, 01.04.2023, Finanzdepartement, Personalamt, HR IT, Fachspezialist HR IT

Sicherheits- und Justizdepartement

Sarah Bösch, Sozialarbeiterin, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, 01.06.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, Sozialarbeiterin **Jasmin Chéreau**, Sachbearbeiterin mit staatsanwaltlichen Befugnissen, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St. Gallen, 01.07.2023, Departement des Innern, Konkursamt, Regionalstelle Buchs, Konkursbeamtin

Pascal Dössegger, Fachmann Justizvollzug Kantonales Untersuchungsgefängnis, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.06.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Amt für Justizvollzug, Gefangenenbetreuer

Claudio Federer, Leiter Drohnen & Sondertechnik, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.06.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Staatsanwaltschaft, Fachbereichsleiter Amtsinformatik

Angela Grubenmann, Bewährungshelferin, Amt für Justizvollzug, Bewährungshilfe, 01.05.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, Wohngruppenbetreuerin

Irène Kobler, Assistentin Rechtsdienst, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 01.05.2023, Gerichte, Kreisgericht Rorschach, Sachbearbeiterin

Pascal Lysvold, Wohngruppenbetreuer, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.04.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktklicher Massnahmen, Berater AM

Corinne Maurer, Sachbearbeiterin/Fallverantwortliche, Amt für Justizvollzug, Straf- und Massnahmenvollzug, 01.06.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Administrativmassnahmen, Sachbearbeiterin

Anja Schwägler, Sachbearbeiterin mit staatsanwaltlichen Befugnissen, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St. Gallen, 01.07.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Regionalpolizei, Polizistin

Sabrina Tischhauser, Sachbearbeiterin, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.07.2023, Bildungsdepartement, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, Mitarbeiterin Sekretariat

Nicole Weber, Fachspezialistin, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.07.2023, Departement des

Innern, Amt für Gemeinden und Bürgerrecht, Fachperson Zivilstandswesen

Christoph Wüst, Fachbereichsleiter Amtsinformatik, Staatsanwaltschaft, Stabsdienste, 01.07.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Technik & Logistik, Applikationsentwickler Polizeiapplikationen ICT

Gerichte

MLaw Rechtsanwalt Julian Giesel, Gerichtsschreiber, Kantonsgericht, Strafkammer, 01.05.2023, Departement des Innern, Amt für Handelsregister und Notariate, Amtsnotar

Pensionierung

Staatskanzlei

Eva-Maria Stieger, Mitarbeiterin Telefonzentrale, Informatik und Infrastruktur, 30.04.2023

Volkswirtschaftsdepartement

Huberta Heule-Schinnerl, Personalberaterin RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, 30.06.2023

René Lüthard, Leiter Zentraler Dienst, Generalsekretariat, Zentraler Dienst, 31.07.2023

Departement des Innern

Wolfgang Göldi, Mitarbeiter historische Bestände und Sammlungen, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 31.05.2023

Roland Hauswirth, Lesesaalaufsicht, Amt für Kultur, Staatsarchiv, 30.06.2023

Felix Karrer, Fachspezialist Behinderung, Amt für Soziales, Behinderung, 30.06.2023

Bildungsdepartement

Prof. Klaus Amann, Mittelschullehrer für Spanisch und Englisch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 31.07.2023

Jürg Bärtsch, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Kolumban Baumgartner, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 31.07.2023

Peter Boppert, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

dipl. math. Gabor Breuer, Mittelschullehrer für Mathematik, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2023

Peter Brunner, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Graziella Dal Maso, Leiterin Studienberatung, Amt für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St. Gallen, 30.04.2023

mag. oec. HSG Judith Dietziker, Mittelschullehrerin für Wirtschaft und Recht, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2023

Roland Dulla, Abteilungsleiter GIB & Schulleitung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.07.2023

Personal

Martin Eigenmann, Berufsfachschullehrer, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Felix Engler, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 31.07.2023

Roland Fäh, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Margrit Fässler, Raumpflegerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 31.07.2023

Brigitta Götti, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Janka Horanska, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Walter Hugener, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Sarah Knell, Berufsfachschullehrerin, Abteilung K/D und BM/IMS, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.07.2023

Viktor Kolb, Lehrperson, Fachschaftsleiter und Leiter Bereich, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Ernst Künzi, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Claudia La Ragione, Lehrperson Brückenangebote, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Marlies Leasi-Tobler, Berufsfachschullehrerin, Fachbereich BKU, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.07.2023

Reto Loop, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Robert Preisung, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 31.07.2023

Martha Risi, Berufsfachschullehrerin, Abteilung K/D, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.07.2023

Jürg Rohr, Mittelschullehrer für Bildnerisches Gestalten, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2023

Hansjörg Schläpfer, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Manuel Schnider, Berufsfachschullehrer, Abteilung GIB, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.07.2023

Josef Seliner, Pädagogischer Mitarbeiter, Amt für Mittelschulen, 31.07.2023

Pius Senn, Berufsfachschullehrer, Abteilung IMS, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.07.2023

Helmut Sennhauser, Berufsfachschullehrer, Abteilung Schule für Gestaltung | Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs-

und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Petra Spiessl, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Beatrice Spillmann, Personelle Rechnungsführerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 30.04.2023

Tobias Studer, Berufsfachschullehrer, Abteilung K/D, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.07.2023

Roman Sturzenegger, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Elisabeth Thaler, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Martin Vetsch, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2023

Rolf Walter, Mittelschullehrer für Bildnerisches Gestalten, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Wattwil, 31.07.2023

Bernhard Weiss, Berufsfachschullehrer, Fachbereich HF-Pflege, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.07.2023

Heidi Wetzler, Berufsfachschullehrerin, Fachbereich DA, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.07.2023

Rolf Wyss, Berufsfachschullehrer, Abteilung Schule für Gestaltung | Lehrberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Claudia Züllig, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Schule für Gestaltung | Lehrberufen und Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Daniel Züllig, Berufsfachschullehrer, Abteilung Dienstleistungsberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2023

Finanzdepartement

Josef Diethelm, Fachspezialist Wertschriftenprüfung, Steueramt, Natürliche Personen, 30.04.2023

Christian Humm, Fachspezialist Wertschriftenprüfung, Steueramt, 30.04.2023

Urban Kupferschmidt, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 30.04.2023

Lucia Staub, Abteilungsleiterin JP Administration, Steueramt, Juristische Personen, 30.06.2023

Christian Widmer, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 30.04.2023

Bau- und Umweltdepartement

Franz Bachofen, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 31.03.2023

Bruno Bulgheroni, Strasseninspektor, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 30.04.2023

Armin Cahenzli, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 30.04.2023

Roland Forster, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 30.04.2023

Beat Müller, Fachspezialist Wasserkraft / Stv. Leiter Wasserkraft, Amt für Wasser und Energie, Wasserkraft, 31.03.2023

Josef Schweizer, Werkstatteleiter, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 31.07.2023

Sicherheits- und Justizdepartement

Josef Azzola, Mitarbeiter Programm zur Individualförderung, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 31.05.2023

Marie-Theres Bänziger, stv. Assistentin Departementsvorsteher, Generalsekretariat, 30.04.2023

Wm Paul Brülisauer, Mitarbeiter Migrationsdelikte, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 31.05.2023

Hansruedi Bürki, Verkehrsexperte, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, 31.05.2023

Fitor Djonj, Dolmetscher, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 30.04.2023

Wm Charles Egli, Einsatzdisponent Kantonale Notrufzentrale, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 30.04.2023

Wm Felix Hartmann, Mitarbeiter Schwerverkehr & Spezialkontrollen Süd, Kantonspolizei, Verkehrspolizei, 30.06.2023

Fw Konrad Herzog, Leiter Polizeistation Flawil, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 30.06.2023

Silvia Menzi, Sachbearbeiterin mit staatsanwaltschaftlichen Befugnissen, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungsamt, 30.04.2023

Fw Jürg Rüttschi, Leiter Stadtpolizei Wil, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 30.06.2023

Rosmarie Schwab, Sekretärin Polizeistation Rapperswil-Jona, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 30.06.2023

Hansjörg Sieber, Sachbearbeiter Rechnungswesen, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 30.04.2023

Monika Spirig, Mitarbeiterin Empfang Services & Logistik, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 31.05.2023

Renate Wachsmuth, Sachbearbeiterin, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Administrativmassnahmen, 30.06.2023

lic.iur. Reto Walther, Jugendanwalt, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, 30.06.2023

Roman Wirth, Sozialpädagoge, Amt für Justizvollzug, Jugendheim Platanenhof, 30.06.2023

Gesundheitsdepartement

Norbert Würth, Mitarbeiter Fachstelle Schule & Gesundheit, Amt für Gesundheitsvorsorge, ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, 31.03.2023

Todesfall

Volkswirtschaftsdepartement

Sandra Metzler, Mitarbeiterin Support, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, 12.04.2023,

Sicherheits- und Justizdepartement

Urs Sonderegger, MA Migrationsdelikte, Einsatzdisponent KNZ Stage, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 26.01.2023

Das letzte Wort ...

... hat **Melissa Haumüller**, Lernende Zeichnerin
im Bau- und Umweltdepartement



*«Der Aufwand für die Arbeit
hat sich gelohnt, wir sind stolz.»*

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen meiner Abschlussarbeit. Ich habe für diese zusammen mit einer Kollegin ein Buch geschrieben. Manchmal war das ziemlich anstrengend und mühsam. Doch wir haben dabei viel gelernt.

Die Abschlussarbeit versteht sich als interdisziplinäre Projektarbeit an der Berufsmittelschule. Wir erhielten den Auftrag, die Arbeit mindestens zu zweit zu schreiben. Ausserdem muss sie zwei Schulfächer abdecken. Uns war klar, dass das Thema etwas mit unserem Beruf zu tun haben soll. Wir sind in der Ausbildung zur Zeichnerin mit der Fachrichtung Ingenieurbau. Schon bald entschieden wir uns für das Thema «Schweizer Brückenbau». Wir wollten ein Buch schreiben, das gut in dieses Thema einführt.

Zuerst grenzten wir das Thema ein und entschieden uns, Holz- und Stahlbetonbrücken miteinander zu vergleichen. Danach begannen wir zu recherchieren. Die Fülle der Informationen liess uns manchmal bis in die Nacht hinein arbeiten.

Als wir alle Informationen beisammen hatten, starteten wir mit der Arbeit am Buch. Dafür arbeiteten wir mit InDesign – ein Programm, das ich nicht kannte, deshalb ging es am Anfang ziemlich langsam voran. Mit der Zeit lief es immer besser und schon bald lag der erste Entwurf vor – wir waren erleichtert.

Nach vielen Besprechungen mit unseren Coaches und mehreren Verbesserungen hatten wir schliesslich den Inhalt beieinander. Zum Schluss gestalteten wir ein möglichst ansprechendes Cover. Nach vielen Arbeitsstunden konnten wir unser Buch drucken lassen. Ich finde, dass unsere Abschlussarbeit gut gelungen ist. Wir sind auch mit der Bewertung sehr zufrieden. Der Aufwand hat sich gelohnt, wir sind stolz auf das Erreichte. Zudem lernten wir mit der Arbeit viel Neues. Schliesslich konnten wir Kriterien festlegen, in welchen Fällen Holz oder Stahl für eine Brücke das geeignetere Material ist.